die Affenfee, weil fie eine gang besondere Borliebe für die Alffen zeigte, welche auch ihren Wolfenwagen zogen. Bu ber Wohnung dieser Patin machte sich nun ber gute, besorgte König auf, nachdem er seinen Reisesack noch mit viel kostbaren Stoffen und Zeugen verseben hatte, die zu Kleibern fur die Lieblinge seiner Patin verwendet werden follten, benn er mußte bafür forgen, daß er die Gunft der Tee fich wieder gewann, die den Menschen eigentlich so recht von Bergen gram war. So ausgestattet machte er sich nun ohne irgend eine Begleitung zu Pferbe auf den Weg nach dem unsicht= baren Schlosse ber Affenfee. Er murbe ben Weg babin gar nicht gefunden haben, wenn er nicht von seiner Patin als Patengeschent einen tostbaren Ring geschenkt erhalten hatte, der ihm genau die Richtung angab, wohin er zu geben batte; benn wie ber König einen falschen Weg einschlagen wollte, so stach ihn ber Ring in ben Kinger, während er gar feine Wirtung äußerte, fo lange König Traumbold II. auf der rechten Fährte war. Endlich nach einem langen, beschwerlichen Ritte tam er über die Zauberlinie hinweg, die um das Schloß gezogen war und die nur Gingeweihte überschreiten konnten. Jest fah er erft bas Schloß ber Wee vor sich liegen. Es war gar wunderbar anzuschauen, wie eine große Sonne, so prächtig leuchtete und funkelte es von außen. Kaum war ber König an ber großen Treppe porgeritten, die aus weißem Mabafter mit eingelegten Goldsternchen bestand, da öffnete sich das ganz goldene Thor bes Schlosses, und eine gange Schar von prächtig getleideten Affen tam beraus, um den Ankömmling nach seinem hoben Range zu begrüßen. Einige Uffen nahmen ihm sein Pferd ab, andere ben schweren Mantelfact, ber